

Interesse gilt mehr denn je dem Sparen

Obernkirchener „Bau- und Energieforum“ ist eine Initialzündung für bevorstehende Frühlings-Arbeiten am Haus

Obernkirchen. Erster Eindruck beim „Bau- und Energieforum“: Irgendwie spürt man, dass alles in den Startlöchern hockt – Unternehmer, Handwerker, Bauwillige, Hausbesitzer und Wohnungseigner, die renovieren, sanieren und mehr wollen. Das ist der Kreis, der in diesen Tagen häufiger als sonst auf Wetterkarten schaut und am liebsten den Frühling aus seinem Versteck holen möchte.

„Das Frühjahr ist nun einmal die Zeit, in der die Menschen im Winter entwickelte Planungen realisieren wollen“, war immer wieder an den Ständen zu hören. Da geht es nicht nur um frische Farben und Tapeten, sondern um wesentlich mehr. Es gibt viele Ausbauten, Erweiterungen und auch Neubauten, die meist nur bei milderem Temperaturen vorgenommen werden können. Für das Gießen von Fundamenten benötigt man eine frostfreie Periode.

Beim „Bau- und Energieforum“ stand mehr als je zuvor das Thema Energiekosten im Mittelpunkt. Immer wieder war von Besuchern zu hören, dass sie nach Lösungen suchen, aus dieser Ausgabenklemme zu kommen. Die Preise für Öl und Gas schießen ins Kraut, und dazu kommt noch ein besonders langer Winter. Zahlreiche Besucher sind drauf und dran, das Problem an der Wurzel zu packen. Sie begeben sich nicht nur auf die Suche nach einer modernen neuen Heizung, sondern wollen gleichzeitig alle energieschluckenden Schwachpunkte im Hause abstellen.

Für diesen Zweck empfehlen zum Beispiel die Stadtwerke Schaumburg-Lippe den Einsatz einer Wärmebildkamera. Rolf Hückler, Iris Pfahl und Helmut Schmidt informierten die Forumsbesucher über die Möglichkeiten, den Stellen auf die Spur zu kommen, an denen die Wärme entweicht. Das kann an der fehlenden oder zu schwachen Dämmung der Außen- oder Innenwände liegen. Auch über das Dach könnte viel Kälte eindringen. Ebenso sinnvoll kann auch eine bessere Isolierung der Kellerdecke sein. Zum Ermitteln der Schwachstellen gibt es längst ein Messverfahren mit dem Namen „Blower-Door“. In diesem Fall werden im Haus alle Türen und Fenster geschlossen und ein mit Folie bespannter Rahmen luftdicht in die Haus- oder Terrassentür eingesetzt. In den Rahmen werden ein Gebläse sowie Messegeräte installiert. Durch den Luftstrom können undichte Stellen ermittelt werden.

Selbst wenn alle Mängel entdeckt worden sind, bleibt es sinnvoll, die Möglichkeiten moderner Heiztechnik auszuloten. „Wir wollen uns hier mal nach Alternativen für Öl und Gas umschaun“, verriet eine Familie aus Bückeberg. „An der Südseite unseres Hauses könnten wir Sonnenkollektoren anbringen und damit schon mal Kosten sparen beim Einsatz von Warmwasser“, ergänzte das Ehepaar. Auch Öfen, die mit Holz und so genannten Pellets behagliche Wärme erzeugen, stießen auf großes Interesse.

„Ja, es stimmt, wir haben hier viele Auskünfte über energiesparende Bauten geben müssen“, versicherte Martina Maskus vom Atelier für Architektur und Design (AAD). Immer wieder sei auch nach dem so genannten Energiepass für Gebäude gefragt worden, der beim Verkauf von Häusern oder bei der Neuvermietung eine Rolle spielen soll. Eine gesetzliche Frist sei noch nicht bekannt, bestätigte sie uns. Auch können neue Fenster dazu beitragen, die Energieausgaben zu senken. Rainer Hussong von der Firma Accurat Bauelemente stellte Dämm-Konstruktionen aus Glas vor. Mit ihrem Wärmefaktor können die noch vor zehn Jahren eingebauten Scheiben nicht mithalten.

Dirk Weihmann, einer der Ausstellungs-Organisatoren, zog eine gute Bilanz des Obernkirchener Bau- und Energieforums. „Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen, dann kann gestartet werden. Es gibt mehr zu tun als im Vorjahr.“ sig